

mit der Verwaltung der Mongolei beauftragt hat, der chinesische Hof oder — Russland. Wenn sich die Nachricht bestätigt — und also mehr ist als ein zufälliger Besuchsballon — so würden jene Vorgänge als gleichbedeutend mit der Abrechnung der Mongolei vom chinesischen Reiche sein. Nicht zum ersten Male hört man von derartigen Plänen, aber bisher ziehen es immer nur Pläne. Sollte es diesmal wirklich zu einem Abfall der Mongolei kommen?

Neues vom Tage.

Aufdruckbare Schreckensnachrichten spielten sich gestern abend gegen 12 Uhr in einem Kinematographentheater in der Frankfurter Allee in Berlin ab. Dort war nach Beginn der Vorstellung ein Film in Brand geraten. Ein Besucher schrie „Feuer“, und obgleich Personen in Wirklichkeit gar nicht gefährdet waren, entstand trotzdem eine Panik, die von grausamen Folgen begleitet war. Die Besucher stürzten angstvoll nach den Ausgängen und ließen ihre Brotzeit rücklings zu Boden. Dabei wurden zwei Kinder getötet, eine Frau und sieben Kinder schwer verletzt; ungefähr 30 Erwachsene und Kinder trugen leichte Verbrennungen davon. Die Entzündungsursache des Brandes ist wahrscheinlich auf die Rauchflägelkeit des Filmmaterials zurückzuführen. Er wurde gestern noch in später Abendstunde verhaftet. Es sind im ganzen zwei Kinder getötet, acht Personen verletzt und viele leicht verletzt worden. — Wie dem E. T. geschrieben wird, ist das Unglück außer auf die Rauchflägeligkeit des Zuschauers darauf zurückzuführen, daß ein Wechsler, der mit einem Betrunkenen von einem Tanzvergnügen kommend, die Panik beobachtete, mit diesem den Straße aus in den angeblich brennenden Theaternraum eintrat. Am Eingange hatte sich schon ein Haufen von gestürzten Kindern in fast Meterhöhe gesammelt, und über diese hinweg schritten die Leute her, um dann eine Pforte am Eingange zum Saale abzuschneiden. Auf diese Weise wurde die Verwirrung und damit der Umsang des Unglücks nur verschärft.

Handmord an einem Greisenpaar.

Aus Cuxhaven wird gemeldet: In dem allein gehenden Gasthaus „Zur Erholung“ in Süderwisch bei Cuxhaven wurden der Besitzer Gustav Ulrich und seine Frau, beide in den siebzig Jahren, ermordet aufgefunden. Ulrich lag in der Gaststube; er hatte mit einem stumpfen Gegenstand, anscheinend einem Beil, einen tödlichen Schlag auf den Schädel erhalten. Von der Gaststube aus hat sich der Täter dann nach der Schlafruine begeben, wo er die Frau auf gleiche Weise ermordete, nachdem zwischen ihr und dem Mörder ein verzweifelter Kampf stattgefunden hatte. Der Verbrecher hat die Kasse ausgeraubt, jedoch das Gelöpf aufgeschlossen, und dann das Haus durch eine Hintertür verlassen. Als Täter wurde der 58-jährige Dienstleiter Meister in Frankfurt a. M. ermittelt und verhaftet. Meister ist gekündigt.

Ein gefährlicher Gewann.

Gestern nachts suchte der von seiner Frau gezeugte lebende Schuhmacher Kirchler in Hulshof seine Frau in ihrer Wohnung auf, um sie zum Weiterauskommen aufzufordern. Als die Frau dies abschlug, verlor Kirchler, der durch zwei Revolverschläge zu töten. Dieser Verlust misslang, jedoch wurde die Frau am Oberkörper schwer verletzt. Als auf die Hilferufe der Verletzten eine Freundin und ein Bekannter herbeileiteten, lagen Kirchler blindlings auf die los. Die Freundin erhielt einen Schuß durch die Brust und war sofort tot, während der Bekannte Leben gefährliche Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist sehr ernst. Kirchler wurde im Laufe des Abends durch Schuhleute in seiner Wohnung verhaftet. Er stand die Tat ein.

Überbeschwendungen.

Infolge anhaltender Regenweiters steht, nach einem Telegramm aus Köln, der Oberrhein, Mosel und Sieg über beschwendet weite Strecken. Von den Nütschen Hollands und Belgien werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet. Ernstige Verluste kommen auch aus Irland, wo die Regenfälle der letzten Tage das Auftreten des

der hübschen Milieuschilderung und der Niedermeyer und dank einer trefflichen Darstellung, in der vor allem Maria Meyer als Mutter Gundula und Otto Geißler als Herzog zu nennen sind, eine sehr freundliche Aufnahme.

Was sonst noch zu berichten ist, liegt leider. Im neuen Schauspielhaus ging ein Lustspiel „Heiligenwald“ in Szene, das Direktor Dalm gemeinsam mit Robert Saade versah. Als Robert könnte ein Fontanevers darüber stehen: „Im Sommer, da sind sie wie andre Menschen — aus Neuen, Neppen oder Menschen.“ Fontane meint die Geheimnisse; Holm und Saade gehen noch höher hinauf; auch Prinzessinen, Gelehrte, Schauspieler usw. geben dann nur als Menschen, d. h. inkognito. Und so entstehen im Heiligenwald ein wunderbares Durcheinander: ein einfacher Oftalter und jugendlicher Demokrat verliebt in die Prinzessin, die er für eine Bürgerliche hält, und gibt ihr einen Kuss, ein Hoffnungsspiel wird für einen Herzog gehalten und von der blonden Herzstochter gestellt — und zum Schlus' gibt's kein abgemeindetes Verloben, sondern ein allgemeines Enttäuschen — heimliche wie in „Alt-Heidelberg“. Das schwärmerische von den alten Höchtemmern ist — und so lehrte denn auch hier unter dem Publikum ettel steende.

Eine Merkwürdigkeit brachte schließlich das Kranion-Theater: einen französischen Schwanz, der anfanglich ist, ohne langwellig zu sein. „Das kleine Co“ heißt die Abnormalität; Tristan Bernard ist Verfasser. Bewegender Faktor der Handlung ist eine Erdbebe, die Albert, der Kellner im Petit-Coff, unerwartet macht. Sein Chef erfährt die frohe Kunde früher als der glückliche Erde und schlägt gegen eine Konventionalstrafe von 200 000 Franken einen zwangsabgrenzten Kontakt mit Albert — in der Hoffnung, daß diesem seine Freiheit lieber als das Geld sein wird. Albert aber bleibt und beginnt sich damit, die Nächte zu leben. Aus diesen Vorstellungen ergeben sich die Verwicklungen, die trotz des zweiten Zusammentreffens der Parteien im Hochlokal des zweiten Aktes so unerwartet ist, daß von diesem Faktum der Erwähnung würdig bleibt. Auch hier herrschte fröhliche Weihnachtsstimmung.

Kleines Fenilleton.

— Prolog für Donnerstag. — Oper: „Samson und Delila“, 148. — Oper: „Die Heilige“, 148. — Ressentheater: „Der Edelkönig“, 144. — Die kleine Freunde, 8. — Centraltheater: „Peters Jagd nach dem Glück“, 144. — Die moderne Eva“, 144.

Schannon-Flusses verursacht haben. Die Uferbewohner mußten in aller Eile ihre Wohnungen räumen und in die Berge flüchten. In Athen ist der Schaden besonders bedeutend. Alle Häuser des Bezirks von Vouli haben infolge der Überschwemmung den größten Teil ihrer Höhe verloren. Ihre Not ist sehr groß. Seit 25 Jahren sind derartige Überschwemmungen nicht zu verzeichnen gewesen. Tausende Wogen haben zwischen Newark und Nottingham unter Wasser. Der Trop hat ein reichendes Gefälle, so daß man den Einsatz mehrerer Brücken befürchtet.

Die Reichstagswahlen 1912. Was ist strafbar im Wahlkampf?

Der Wahlkampf wird jetzt nach den Feiertagen mit verstärkter Wucht eingesetzt. Je näher der Termin der Stimmabgabe rückt, desto erbitterter werden die Auseinandersetzungen, doch größer aber auch die Gefahr, daß die Grenzen des Erlaubten überschritten und das Gebiet des Kriminalischen betreten wird. Was im Wahlkampf strafbar ist, kann man vergleichbar in den Bestimmungen des Reichstagswahlgesetzes oder des neuen Wahlreglements. Wir finden es vielmehr in den §§ 107 bis 109 des alten deutschen Strafgesetzes. Diese eigentlich Wahlverbrechen sind mit Schlagworten kurz bezeichnet: die Wahlverhinderung, die Wahlabschaffung und der Stimmzug. Das erste ist die Verhinderung eines bestimmten Teiles der Bevölkerung, die ausübenden Stimmen auf der Wahlabschaffung steht Gefangen, und zwar, wenn begangen von jemandem, der mit der Sammlung von Stimmzetteln oder mit der Führung der Beurkundungsverhandlung betraut war: 1 Woche bis zu 3 Jahren, sonst 1 Tag bis zu 2 Jahren. Als verschiedene „Straftaten“ auf der Stelle hat der Wahlgang auf den Zetteln, die Eintragung nicht in vorgefertigter Weise abgegebener Stimmen. Auf der Wahlabschaffung steht Gefangen, und zwar, wenn begangen von jemandem, der mit der Sammlung von Stimmzetteln oder mit der Führung der Beurkundungsverhandlung betraut war: 1 Woche bis zu 3 Jahren, sonst 1 Tag bis zu 2 Jahren. Als verschiedene „Straftaten“ kann hierbei erkannt werden während dies bei der zuerst dargestellten „Wahlverhinderung“ nicht ausfällig ist. — Das dritte Wahldest ist der Stimmzug oder Stimmverlust: Wer in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme faßt oder verlässt, wird mit Gefangen von 1 Monat bis zu 2 Jahren bestraft; auch kann auf Berlin der bürgerlichen Ehrengilde erkannt werden. Als „Auf“ kann jeder Vorleser für die Stimmabgabe gelten, als §. B. Bewirtung, Erlob der Reisefolken oder Ertrag eingehangene Arbeitsverdienste. Gleichzeitig ist, ob der versprochene Vorleser später wirklich geleistet wird, gleichzeitig auch, ob die Prüfung, die Wahlabschaffung und der Stimmzug nicht mit einer „Abreitung“, die ja auch eine Strafbare Handlung ist, Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung angewendet worden sei. Strafbare Wahlverhinderung liegt also nicht vor bei Bedrohung mit Arbeitsentlassung oder Wohnungskündigung, bei Verleugnen bis zur Wahlkündigung, bei Verhinderung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlverhinderung Gewalt oder Bedrohung mit einer strafbaren Handlung erfüllt nicht den Tatbestand der strafbaren Wahlverhinderung. Das Gegenteil der Wahlverhinderung, die Rüttigung zur Wahl überhaupt, wird wie jede andre Rüttigung zu einer Handlung, Bildung oder Unterlassung nach § 240 des Reichstagswahlgesetzes dann bestraft, wenn diese Rüttigung erfolgt durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen (also nicht mit einer „Abreitung“), die ja auch eine Strafbare Handlung ist. Dagegen ist der Wahlverhinderung diejenige Rüttigung gleichgestellt, durch die der Gewaltige gezwungen wird, anders, als er will, zu stimmen. Dass wie geht: es mit der Wahlver

Schmiede eigneschaft verfehner Schaffner- und Führerstellen erforderlich macht. Er beantragt daher, den Rat zu erlauben, die Ummeldung einer größeren Anzahl Stellen von Offizierstümern im Rathaus in mit Beamtenzettelwahl versehene Stellen verfehlzuführen und an diesem Maße holdigt an die Stadtverordneten eine Vorlage gelangen zu lassen.

Die Personenschaffner zwischen Pirna und Meißen, die höher aufgestellten wurde, wird am Abend des 1. Januar 1912 eingestellt.

Sanatorium Bühlens Weißer Orlisch bei Dresden nennt sich eine Altenschaffnerei, die am 21. Dezember im Bureau des Kurhauses Max Engel in Leipzig gearbeitet worden ist. Das Attentat beträgt 20000 M. und befindet sich am überwiegenden Teile in Händen von nachstehenden Herren, die durch die Gründung ein exklusives, mit allen modernen Errungenheiten ausgestattetes und neuen nach den Vorschriften der ärztlichen Wissenschaft gestaltetes Sanatorium schaffen wollen. Den ersten Aufsichtsrat bilden Hansdirektor a.D. Robert Hilgenberg, Sanitätsrat Dr. med. Kohle und Dr. med. A. Zinner in Dr. med. Otto Selig gewonnen worden, ein wenig seiner Vorlage und Produkten, so wie als Bevölkerung und Vater des Jugendkuratoriums Hubertusburg im Südburk Jüttendorf weithin bekannter, berühmter Arzt. Zum Wirtschaftsdirektor wurde Paul Rödermann in Bühlens gewählt.

Todesfall. Am 25. Dezember abends erfolg in der Weihnachtsnacht der 70 Jahre alte Stal. Preuß. Kavallerie a. D. August Müller einem Herzschlag, als er sich auf dem Heimweg von einer Weihnachtsfeier befand.

Eine Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am ersten Feiertag früh gegen 4 Uhr. Im Sicherwohn-Haus im Hause Frauenstraße 14 der 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters Viebig aus dem fünften Stock auf die Straße stürzte und stark auseinanderlief. Die Eltern hatten von dem Vorrange nichts gewusst und das Unglück nicht verhindern können.

Beratung einer Weise. Am ersten Feiertag wurde in der Nähe der Marienkirche vormittags gegen 10 Uhr ein männlicher Verkäufer aus dem Wasser geworfen. Der Tote ist in Recklinghausen niedergestürzt, der wohrscheinlich nach vom Wasser abgesunken und in der Elbe ertrunken ist.

Die Leiche eines neugeborenen Mädchens wurde am 25. Dezember in einer Bäuerin aus der Elbe gezogen. Der kleine Leichnam kann etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben.

Zwei Einbrüche sind in der Weihnachtszeit hier ausgeführt worden. In der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtstag haben Geldstrafeinträger einem kleinen Delikteingefangenen einen Helm abgestohlen. Sie haben dort einen in dem Kontor liegenden Geldstrauß zu öffnen versucht. An der Tür des Geldstraußes haben sie zunächst einen größeren Teil der äußeren Wand abgelöst und haben dann die freigelegten Schließteile herangegommen. Die Diebe sind vermutlich bei der Arbeit gefallen worden. Es ist ihnen nicht gelungen, den Geldstrauß vollständig zu erbrechen und sie haben den Totort ohne Weite wieder verlassen. Die Diebe waren zunächst vom Hotel aus in den Kontor eingedrungen und haben dort, um in den Kontor zu gelangen, eine nach dem Geschäftsstil führende Wendeltreppe benutzt. Die sofort aufgenommenen Krüppelmannen haben bis jetzt zur Ermittlung der Diebe nicht geholfen. Vermisst haben die Täter kurz Zeit hier gewohnt und sich möglicherweise durch Mitteilung von Einbruchswerkzeugen verdächtig gemacht. Für jede fahndende Münzleitung wird eine angewiesene Belohnung ausgeschüttet. Bei einem Einbruch in die Wohnung Wachsbreitstraße 29, v. d. v., wurden am Nachmittag des 25. Dezember einer gehäuft abwesenden Sägespähnchenlerin über 1000 M. Gold- und Silberstücke entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

Diebstahl. Am 25. Dezember sind folgende Wertpapiere geflossen: 1. Ein Kaufbuch der Sachsenbank Nr. 15.831 auf den Namen Emil Bevrenher lautend mit 500 M. Einlage. 2. Ein Depotschein der Sachsenbank Nr. 27.207 auf den Namen Martha Marie Elisabeth Bevrenher lautend, auf dem Wertpapier in Höhe von 10.000 Mark hinterlegt sind. 3. Sieben Anteilscheine des Dresdner Spark- und Bauvereins auf den Namen Emil Bevrenher lautend. Die Nummer sind 5117, 5118, 5705, 5706, 5707, 1610, 2534, sowie ferner ein Sparbuchbuch der Sparkasse Tolkewitz Nr. 2442 auf den Namen Martha Bevrenher mit 5-600 M. Einlage. Fahndungsliche Mitteilungen werden an die Kriminalabteilung erbeten.

Die Bekämpfung eines Einbrechers erfolgte in einer der letzten Nächte durch den Wächter 19 der Dresdner Wach- und Schlägerei-Gesellschaft. Er fand gegen 4 Uhr auf seinem Rundgang im Schloss "Gitterhaus" einen Mann, der angab, er habe dort nachsehen wollen. Der Wächter brachte ihn nach der Polizeiwache. Dort fand man bei dem Verdächtigen verschiedene Einbrecherwerkzeuge.

Verbrecheränderungen im Oere. Am 25. Dezember und Kommandeur des 4. Inf.-Regts. Nr. 30 mit der Führung der 4. Abt. Abt. Nr. 10 bestreitet. Die Majorat. a. D. Pflanz in beim Ende des Garde-Rheins. ins 2. Inf.-Regt. Nr. 40 bestreitet. Erneut Genf und Oder-Dreieck auf die Pflanz. Richter a. D. Admiraal der 1. Inf.-Regt. Nr. 25, am Ende des Oder-Dreiecks verstreift. Tie-Schiffspartie: 1. 1. Kl. 2. 2. Kl. 3. 3. Kl. 4. 4. Kl. 5. 5. Kl. 6. 6. Kl. 7. 7. Kl. 8. 8. Kl. 9. 9. Kl. 10. 10. Kl. 11. 11. Kl. 12. 12. Kl. 13. 13. Kl. 14. 14. Kl. 15. 15. Kl. 16. 16. Kl. 17. 17. Kl. 18. 18. Kl. 19. 19. Kl. 20. 20. Kl. 21. 21. Kl. 22. 22. Kl. 23. 23. Kl. 24. 24. Kl. 25. 25. Kl. 26. 26. Kl. 27. 27. Kl. 28. 28. Kl. 29. 29. Kl. 30. 30. Kl. 31. 31. Kl. 32. 32. Kl. 33. 33. Kl. 34. 34. Kl. 35. 35. Kl. 36. 36. Kl. 37. 37. Kl. 38. 38. Kl. 39. 39. Kl. 40. 40. Kl. 41. 41. Kl. 42. 42. Kl. 43. 43. Kl. 44. 44. Kl. 45. 45. Kl. 46. 46. Kl. 47. 47. Kl. 48. 48. Kl. 49. 49. Kl. 50. 50. Kl. 51. 51. Kl. 52. 52. Kl. 53. 53. Kl. 54. 54. Kl. 55. 55. Kl. 56. 56. Kl. 57. 57. Kl. 58. 58. Kl. 59. 59. Kl. 60. 60. Kl. 61. 61. Kl. 62. 62. Kl. 63. 63. Kl. 64. 64. Kl. 65. 65. Kl. 66. 66. Kl. 67. 67. Kl. 68. 68. Kl. 69. 69. Kl. 70. 70. Kl. 71. 71. Kl. 72. 72. Kl. 73. 73. Kl. 74. 74. Kl. 75. 75. Kl. 76. 76. Kl. 77. 77. Kl. 78. 78. Kl. 79. 79. Kl. 80. 80. Kl. 81. 81. Kl. 82. 82. Kl. 83. 83. Kl. 84. 84. Kl. 85. 85. Kl. 86. 86. Kl. 87. 87. Kl. 88. 88. Kl. 89. 89. Kl. 90. 90. Kl. 91. 91. Kl. 92. 92. Kl. 93. 93. Kl. 94. 94. Kl. 95. 95. Kl. 96. 96. Kl. 97. 97. Kl. 98. 98. Kl. 99. 99. Kl. 100. 100. Kl. 101. 101. Kl. 102. 102. Kl. 103. 103. Kl. 104. 104. Kl. 105. 105. Kl. 106. 106. Kl. 107. 107. Kl. 108. 108. Kl. 109. 109. Kl. 110. 110. Kl. 111. 111. Kl. 112. 112. Kl. 113. 113. Kl. 114. 114. Kl. 115. 115. Kl. 116. 116. Kl. 117. 117. Kl. 118. 118. Kl. 119. 119. Kl. 120. 120. Kl. 121. 121. Kl. 122. 122. Kl. 123. 123. Kl. 124. 124. Kl. 125. 125. Kl. 126. 126. Kl. 127. 127. Kl. 128. 128. Kl. 129. 129. Kl. 130. 130. Kl. 131. 131. Kl. 132. 132. Kl. 133. 133. Kl. 134. 134. Kl. 135. 135. Kl. 136. 136. Kl. 137. 137. Kl. 138. 138. Kl. 139. 139. Kl. 140. 140. Kl. 141. 141. Kl. 142. 142. Kl. 143. 143. Kl. 144. 144. Kl. 145. 145. Kl. 146. 146. Kl. 147. 147. Kl. 148. 148. Kl. 149. 149. Kl. 150. 150. Kl. 151. 151. Kl. 152. 152. Kl. 153. 153. Kl. 154. 154. Kl. 155. 155. Kl. 156. 156. Kl. 157. 157. Kl. 158. 158. Kl. 159. 159. Kl. 160. 160. Kl. 161. 161. Kl. 162. 162. Kl. 163. 163. Kl. 164. 164. Kl. 165. 165. Kl. 166. 166. Kl. 167. 167. Kl. 168. 168. Kl. 169. 169. Kl. 170. 170. Kl. 171. 171. Kl. 172. 172. Kl. 173. 173. Kl. 174. 174. Kl. 175. 175. Kl. 176. 176. Kl. 177. 177. Kl. 178. 178. Kl. 179. 179. Kl. 180. 180. Kl. 181. 181. Kl. 182. 182. Kl. 183. 183. Kl. 184. 184. Kl. 185. 185. Kl. 186. 186. Kl. 187. 187. Kl. 188. 188. Kl. 189. 189. Kl. 190. 190. Kl. 191. 191. Kl. 192. 192. Kl. 193. 193. Kl. 194. 194. Kl. 195. 195. Kl. 196. 196. Kl. 197. 197. Kl. 198. 198. Kl. 199. 199. Kl. 200. 200. Kl. 201. 201. Kl. 202. 202. Kl. 203. 203. Kl. 204. 204. Kl. 205. 205. Kl. 206. 206. Kl. 207. 207. Kl. 208. 208. Kl. 209. 209. Kl. 210. 210. Kl. 211. 211. Kl. 212. 212. Kl. 213. 213. Kl. 214. 214. Kl. 215. 215. Kl. 216. 216. Kl. 217. 217. Kl. 218. 218. Kl. 219. 219. Kl. 220. 220. Kl. 221. 221. Kl. 222. 222. Kl. 223. 223. Kl. 224. 224. Kl. 225. 225. Kl. 226. 226. Kl. 227. 227. Kl. 228. 228. Kl. 229. 229. Kl. 230. 230. Kl. 231. 231. Kl. 232. 232. Kl. 233. 233. Kl. 234. 234. Kl. 235. 235. Kl. 236. 236. Kl. 237. 237. Kl. 238. 238. Kl. 239. 239. Kl. 240. 240. Kl. 241. 241. Kl. 242. 242. Kl. 243. 243. Kl. 244. 244. Kl. 245. 245. Kl. 246. 246. Kl. 247. 247. Kl. 248. 248. Kl. 249. 249. Kl. 250. 250. Kl. 251. 251. Kl. 252. 252. Kl. 253. 253. Kl. 254. 254. Kl. 255. 255. Kl. 256. 256. Kl. 257. 257. Kl. 258. 258. Kl. 259. 259. Kl. 260. 260. Kl. 261. 261. Kl. 262. 262. Kl. 263. 263. Kl. 264. 264. Kl. 265. 265. Kl. 266. 266. Kl. 267. 267. Kl. 268. 268. Kl. 269. 269. Kl. 270. 270. Kl. 271. 271. Kl. 272. 272. Kl. 273. 273. Kl. 274. 274. Kl. 275. 275. Kl. 276. 276. Kl. 277. 277. Kl. 278. 278. Kl. 279. 279. Kl. 280. 280. Kl. 281. 281. Kl. 282. 282. Kl. 283. 283. Kl. 284. 284. Kl. 285. 285. Kl. 286. 286. Kl. 287. 287. Kl. 288. 288. Kl. 289. 289. Kl. 290. 290. Kl. 291. 291. Kl. 292. 292. Kl. 293. 293. Kl. 294. 294. Kl. 295. 295. Kl. 296. 296. Kl. 297. 297. Kl. 298. 298. Kl. 299. 299. Kl. 300. 300. Kl. 301. 301. Kl. 302. 302. Kl. 303. 303. Kl. 304. 304. Kl. 305. 305. Kl. 306. 306. Kl. 307. 307. Kl. 308. 308. Kl. 309. 309. Kl. 310. 310. Kl. 311. 311. Kl. 312. 312. Kl. 313. 313. Kl. 314. 314. Kl. 315. 315. Kl. 316. 316. Kl. 317. 317. Kl. 318. 318. Kl. 319. 319. Kl. 320. 320. Kl. 321. 321. Kl. 322. 322. Kl. 323. 323. Kl. 324. 324. Kl. 325. 325. Kl. 326. 326. Kl. 327. 327. Kl. 328. 328. Kl. 329. 329. Kl. 330. 330. Kl. 331. 331. Kl. 332. 332. Kl. 333. 333. Kl. 334. 334. Kl. 335. 335. Kl. 336. 336. Kl. 337. 337. Kl. 338. 338. Kl. 339. 339. Kl. 340. 340. Kl. 341. 341. Kl. 342. 342. Kl. 343. 343. Kl. 344. 344. Kl. 345. 345. Kl. 346. 346. Kl. 347. 347. Kl. 348. 348. Kl. 349. 349. Kl. 350. 350. Kl. 351. 351. Kl. 352. 352. Kl. 353. 353. Kl. 354. 354. Kl. 355. 355. Kl. 356. 356. Kl. 357. 357. Kl. 358. 358. Kl. 359. 359. Kl. 360. 360. Kl. 361. 361. Kl. 362. 362. Kl. 363. 363. Kl. 364. 364. Kl. 365. 365. Kl. 366. 366. Kl. 367. 367. Kl. 368. 368. Kl. 369. 369. Kl. 370. 370. Kl. 371. 371. Kl. 372. 372. Kl. 373. 373. Kl. 374. 374. Kl. 375. 375. Kl. 376. 376. Kl. 377. 377. Kl. 378. 378. Kl. 379. 379. Kl. 380. 380. Kl. 381. 381. Kl. 382. 382. Kl. 383. 383. Kl. 384. 384. Kl. 385. 385. Kl. 386. 386. Kl. 387. 387. Kl. 388. 388. Kl. 389. 389. Kl. 390. 390. Kl. 391. 391. Kl. 392. 392. Kl. 393. 393. Kl. 394. 394. Kl. 395. 395. Kl. 396. 396. Kl. 397. 397. Kl. 398. 398. Kl. 399. 399. Kl. 400. 400. Kl. 401. 401. Kl. 402. 402. Kl. 403. 403. Kl. 404. 404. Kl. 405. 405. Kl. 406. 406. Kl. 407. 407. Kl. 408. 408. Kl. 409. 409. Kl. 410. 410. Kl. 411. 411. Kl. 412. 412. Kl. 413. 413. Kl. 414. 414. Kl. 415. 415. Kl. 416. 416. Kl. 417. 417. Kl. 418. 418. Kl. 419. 419. Kl. 420. 420. Kl. 421. 421. Kl. 422. 422. Kl. 423. 423. Kl. 424. 424. Kl. 425. 425. Kl. 426. 426. Kl. 427. 427. Kl. 428. 428. Kl. 429. 429. Kl. 430. 430. Kl. 431. 431. Kl. 432. 432. Kl. 433. 433. Kl. 434. 434. Kl. 435. 435. Kl. 436. 436. Kl. 437. 437. Kl. 438. 438. Kl. 439. 439. Kl. 440. 440. Kl. 441. 441. Kl. 442. 442. Kl. 443. 443. Kl. 444. 444. Kl. 445. 445. Kl. 446. 446. Kl. 447. 447. Kl. 448. 448. Kl. 449. 449. Kl. 450. 450. Kl. 451. 451. Kl. 452. 452. Kl. 453. 453. Kl. 454. 454. Kl. 455. 455. Kl. 456. 456. Kl. 457. 457. Kl. 458. 458. Kl. 459. 459. Kl. 460. 460. Kl. 461. 461. Kl. 462. 462. Kl. 463. 463. Kl. 464. 464. Kl. 465. 465. Kl. 466. 466. Kl. 467. 467. Kl. 468. 468. Kl. 469. 469. Kl. 470. 470. Kl. 471. 471. Kl. 472. 472. Kl. 473. 473. Kl. 474. 474. Kl. 475. 475. Kl. 476. 476. Kl. 477. 477. Kl. 478. 478. Kl. 479. 479. Kl. 480. 480. Kl. 481. 481. Kl. 482. 482. Kl. 483. 483. Kl. 484. 484. Kl. 48

Spezial-Ausschank einer Gross-Brauerei tückigen Fachmann

mit grohem Bier- und Speisenmenu, seit über 30 Jahre bestehend, in verfeinertem, feinem Ambiente, soll in nächster Zeit an einem

tückigen Fachmann

der bereits ähnliche Rofale mit gutem Erfolg in der Nähe lebt nun, darf nicht in nächster Zeit an einem

neu verpachtet werden.

Stellvertretungen, denen gute Geschäftsführungen zur Seite stehen und die über Kapital verfügen, werden Ihre Offerten u. w. g. 700 bei Altmannsches Ausseinen-Haus, Leipzig, Markt u. niederholen.

Wiener Schneiderin

empfiehlt sich dem p. 1. Dam., der Austria, von Rotteku, Stricker, F. u. G. Kleider, Kleider, Seiden, Tafel, Tafel, und Radfleißer, Seiden, Schleife, Säulen, Tabak, Stoff, Etikett, Hermine, Grün, Academ, gebild, Schneiderin, Wohlfeicht, c. L. (214)

Lokomobilen

in verschiedenen Größen sind sofort billig zu verkaufen, oder zu vermieten. **Südgel. u. Perle, Wohlfeicht, und Metzelmühle, Leipzig, Selbstausleihe, Kürsinger, 470.**

Wenn sie

Grundstücke, Hypotheken oder Personal suchen, sich aber Zeit, Mühe und Unkosten sparen

wollen, so finden Sie durch kostengünstige Vermittlung der bekannten Annoncen-Expedition

Daubes & Co.

G. w. b. H.
DRESDEN, See-Strasse 3, 1
den sichersten u. bequemsten Weg,
bei Chiffre-Inseraten wird
keine Chiffre-Gebühr erhoben.

Fracks, schwarze Rockanzüge, Überzieher, Zylinder, Klapp-hüte verleih und verkauf

Pillnitzer Str. 20, 1.,
Gute Neu-Wache.

Nur Gr. Brüdergallerie 11, 2.,

Einkaufs-Uferstraße,
solfern Sie kommen läßtig

Überzieher, Anzüge, Rappen

etc., etc., da ja die

Winterware räumen
will, auch ein Polen neue
Sonne kaufen billig. (314)

2. Frau-Frauenartikel.

+ Frau Werlich, 200
Zehnbohmstr. 15b,

frauenleben, bei u. Verkauf
1000 auf 1000, auf 1000, auf
1000, auf 1000, auf 1000, auf

Bedeutende Preisermäßigung

auf 1000, auf 1000, auf

Gaskocher, Gaskocherische, Aluminium-Kochgeschirr

+ Damen +

ausführliche nur bessere Angestellte
mit Kleid u. w. werden sich
bei Rat vertraut machen, um
den Rat vertraut machen, um

Rat in allen Dienstangeboten
leben, vertraut, Ing. Reinhard, Frau Maria,
der Würzburger Straße 7, 1. Et.,

1000, auf 1000, auf 1000, auf
1000, auf 1000, auf 1000, auf

Rat in allen Dienstangeboten
leben, vertraut, Ing. Reinhard, Frau Maria,
der Würzburger Straße 7, 1. Et.,

1000, auf 1000, auf 1000, auf
1000, auf 1000, auf 1000, auf

Marie Langer

em. 1. Schulbeamte mit
langjähriger Praxis an der
Stadt des Prof. Kubitsch,

empfiehlt für den Dienst im
alten Dienst. Vogel, 6100

Frau, Post, Postamt, 8.

Hafer-Kakao, 6100

Bermischtes.

* Besuchten am Kaiserhof. Der Kaiser unterzog Sonntag vormittag den am heiligabend gejohnten Spaziergang durch Sonnenstrasse im Begleitung Generaladjutanten, kommandierenden Generals, Generalfeld und des Generals à la suite v. Gontard. Der Spaziergang dehnte sich bis zur historischen Halle aus, wo der Kaiser im Restaurant Einsicht nahm. Nachmittags um drei Uhr wohnte der Kaiser die Belehrung bei der Leibkompanie und der zweiten Kompanie des 1. Garde-Regiments an. Am Abend, während gleichzeitig die Kaiserin und Prinzessin Victoria auf im Blauen Zimmer des Neuen Palais der Dienstwoche bescherten. Um vier Uhr nachmittags war der Kapitänskeller die Weihnachtsfeier für die Kaiserliche Familie und die Damen und Herren der Umgebung. Hieran schloß sich die Belehrung im Musiksaale, wo, wie hergeholt, die zwei großen Schönheitsbäume für die Herrschaften und die Wände sieben weitere für die kaiserlichen Kinder und die jüngsten für die drei älteren Enkel angeordnet waren. Nach der Belehrung geleitete die Kaiserin ihre drei Enkel nach Berlin zurück in das Kronprinzen-Palais und machte der Kronprinzin einen Besuch. Am ersten Dezember vormittags nahmen der Kaiser und die Kaiserin am Gottesdienste in der Oberkirche zu Potsdam teil. Um ein Uhr war Familienfrühstück beim Kaiserpaar für die in Potsdam und in Berlin weilenden Mitglieder des königlichen Hauses.

* Ein Brunnen mit zweierlei Wasser. Bayern hat, wie den "Münch. R. N." geschrieben, einen sehr merkwürdigen Brunnen mit zweierlei Wasser: er liegt in der Stadt Bruckau und gehört zum so genannten Siebenbrunnen. Dort sind im Gebiete einer bekannten Verwerfungsspalte in der Triasformation Nordbayerisch und der angrenzenden Gebiete drei Quellen erhobt, eine Sauerquelle, eine Stahlquelle und eine Schwefelquelle. Die Stahl- und die Schwefelquelle, zwei Mineralwässer von ganz verschiedenem Gehalt und ganz verschiedener Temperatur, entspringen in einem Hohlrinne, erkert in der Tiefe von über 300, lehnen in der Tiefe von über 400 Metern. Die gleichzeitig rückfließende Stahlquelle ist in einer Kupferrohr gefasst, innerhalb der viel weiteren Eisenrohr, in der die äußerst mächtige Schwefelquelle gefaßt wurde. Es gibt also dort einen

Brunnen mit zweierlei Wasser, von dem das eine in der Mitte des andern Wassertrichters aufgeht dringt, gewiß ein Meisterwerk der modernen Technik. Der geologisch und technisch gleich interessante Planaufbau dieser doppelten Quellschlucht in einem Bohrloch soll in der kommenden Woche im Warteraum des Rathauses ausgeschaut werden.

* Ein liegendes Hans hat ein Techniker in Manchester erfunden. Es handelt sich um eine Flugmaschine, die mit Begeisterung, wenn erklungen, in ein kleines, zweifaches Hans umgewandelt werden kann. Der Erfinder ist überzeugt, daß seine Errichtung den Flieger vollständig unabhängig von Stahlbäumen machen werde. Er wird sein Flugobjekt mit ein paar Handgriffen zweckentsprechend verändern und seine Passagiere darin aufzufangen können. Der Erfinder der Zukunft wird auf seinen Zustreffen nach dem schönen Gedanken zur Sicherstellung Aussichten halten können, und wenn er seine Wahl getroffen, sich auf die Erde geben, wo er sein gewähltes Heim ausschlagen kann.

* Ein Wettkampfspiel hat ein Wiener Künstlerpaar in den Straßen und Häusern von Wien gegeben, mit einem interessanten, wenn auch nicht eben großen Erfolg, der den wirklichen Armen zugute kommt. Jeder beliebte Wiener Künstler, Frau bzw. Krammer, Edler und Herr Louis Treumann, haben sich in den Tagen vor Weihnachten als Straßenkünstler kostümiert und sind einen halben Tag lang durch die Wiener Bezirke gewandert, um zu erproben, wie es mit der Wohlzufriedenheit in diesen dem Schenken geweihten Tagen beschaffen ist. Die Erfahrungen waren nicht eben überzeugend. Die als stimmlich, eindrücklich auftretende Bettelute kostümierter Künstler

wurden natürlich nicht erkannt. An den Türen der Reichen wurden sie oft unfreundlich aufgenommen. Am meisten und am willigsten gaben die Kinder. Der Erfolg der Bettelunternehmung belief sich auf 7 Kronen 10 Heller, die einem Kinderhospital überwiesen wurden...

* Ein liegendes Hans hat ein Techniker in Manchester erfunden. Es handelt sich um eine Flugmaschine, die mit Begeisterung, wenn erklungen, in ein kleines, zweifaches Hans umgewandelt werden kann. Der Erfinder ist überzeugt, daß seine Errichtung den Flieger vollständig unabhängig von Stahlbäumen machen werde. Er wird sein Flugobjekt mit ein paar Handgriffen zweckentsprechend verändern und seine Passagiere darin aufzufangen können. Der Erfinder der Zukunft wird auf seinen Zustreffen nach dem schönen Gedanken zur Sicherstellung Aussichten halten können, und wenn er seine Wahl getroffen, sich auf die Erde geben, wo er sein gewähltes Heim ausschlagen kann.

* Ein Wettkampfspiel hat ein Wiener Künstlerpaar in den Straßen und Häusern von Wien gegeben, mit einem interessanten, wenn auch nicht eben großen Erfolg, der den wirklichen Armen zugute kommt. Jeder beliebte Wiener Künstler, Frau bzw. Krammer, Edler und Herr Louis Treumann, haben sich in den Tagen vor Weihnachten als Straßenkünstler kostümiert und sind einen halben Tag lang durch die Wiener Bezirke gewandert, um zu erproben, wie es mit der Wohlzufriedenheit in diesen dem Schenken geweihten Tagen beschaffen ist. Die Erfahrungen waren nicht eben überzeugend. Die als stimmlich, eindrücklich auftretende Bettelute kostümierter Künstler

Kristall

Porzellan, Steinzeug, Glas
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände

Königl. Hoflieferant

Anhäuser
König-Johann-Straße.

76642

Versteigerung.

Heute Donnerstag den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr,

gelangen Sichtstraße 21, Eingang Gruner Straße, im

neue Majolika- und Porzellaniippe, Leder- und Spielwaren,

sofort: Taschen, Portemonnaies, Karrenetuis, Puppen und vieles mehr

zur freiwilligen Versteigerung. Befüllung sofort von 8-10 Uhr.

Oscar Bogner, Antiquar und Tafeler, Villacher Straße 26, Tel. 1084.

Versteigerung.

Heute Donnerstag den 24. Dezember vormittags von 10 Uhr

an einem Drogosse 1.

gebr. Nachtk-Mobiliar, Bänke, Kleidung, Federbetten, Hoch- und Rückengräte,

1 fast neue komplett Badeeinrichtung mit Gasofen,

ferner 1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettsäulen mit Matrat., 2 Nach-

schranken mit Marmorpult und 1 Waschtisch mit Marmoranwaschbecken

1 gr. Hüssbaum-Planino, 1/2 zw. 2 neue Herren-Rover (Walf. Deck)

zur freiwilligen Versteigerung. Befüllung sofort von 8-10 Uhr.

Ernst Pechelder, vom Rath. berpf. Aufzähler, u. gerifl. Tafeler, Trebogge 1.

AFRANA

Hauptlieferer von

Gesellschaften, Messen,

91280

Unerreicht am modernen Verbesserungen Leistungsfähigkeit und Qualität sind die anerkannt besten

AFRANA-Nähmaschinen

Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Zentral-Bobbins.

Nähn vor- und rückwärts, sticken und stopfen.

M. Eberhardt, Marienstrasse 14,

Mechanik, Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Notiz-Abreiss-Kalender

Blattgröße 7:18 cm, Stück 45 Pf.

Riesen-Abreiss-Kalender

Blattgröße 24:34 cm und 18:18 cm, Stück 1.75 u. 0.75 Mk.

Wochen-Abreiss-Kalender

Blattgröße 13:25 cm, jedes Blatt enthält die Tage einer Woche, Stück 45 Pf.

Notiz-Abreiss-Kalender

Blattgröße 7:18 cm, Stück 45 Pf.

Bargous

tägliches Notizbuch

für Kontore, angelehnt wie

Regenthalts

erschließt für jeden Tag eine halbe Seite, mit Kurz des Deutschen Reichs, m. 65 Seiten Text, enthaltend viele für den Handels- und Gewerbestand wissenschaftliche Tafeln, Bergbauteile und Gelehrte, und die neuen Bestimmungen der Post-Überweisungs- und Scheckverkehre.

Stück 90 Pf.

Kontor-Agendas

als tägliches Notizbuch, mit vorgeordneten Daten, ohne Angabe der Tage.

Größe: 24:11 cm, für jeden Tag 1/2 Seite, Stück 60 Pf.

Größe: 22:14 cm, für jeden Tag 1/2 Seite, Stück 12,50, Stück 2 Mk.

Regenthalts-Taschen-Notizbücher

Stück 55 Pf.

Wandkalender, auf Pappe gezogen,

Größe: 26:26 cm

Stück 15 Pf.

27:35 cm

Stück 15 Pf.

Lösch-Unterlagen

mit Kalender-Zettelkasten, 24:26 1/2, ein groß, Stück 30 Pf.

empfohlen

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54,

am Postplatz.

ASTHMA UND KATARRH

bekämpft durch CIGARETTEN ESPIC

oder das PULVER

Glockenpfeife, Husten, Schampfie, Nervenzapfer

in allen Apoth. fr. 2 die Schachtel, 1 Kilo fr. 20,- 55-Liter. Paris

Die regelmäßige Anwendung ist sicherer als jeder Arznei.

Fr. 10,- Packung, 6,10,- Kilo, 10,00,- 15,00,- 20,00,- 25,00,-

27:35 cm

Stück 15 Pf.

Eschebach & Krone

Aluminium

1 Tag Topf 21. Kl. 7.25

Wasserkrone Kl. 7.25

Milchkocher,

Kartoffeldämpfer.

Rechtecke Beigabequelle,

billig.

I. Qualität.

Knauf

Größe

Preise

je 12

27:35 cm

Stück 15 Pf.

Versteigerung.

Heute Donnerstag den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr,

gelangen Sichtstraße 21, Eingang Gruner Straße, im

neue Majolika- und Porzellaniippe, Leder- und Spielwaren,

sofort: Taschen, Portemonnaies, Karrenetuis, Puppen und vieles mehr

zur freiwilligen Versteigerung. Befüllung sofort von 8-10 Uhr.

Oscar Bogner, Antiquar und Tafeler, Villacher Straße 26, Tel. 1084.

Versteigerung.

Heute Donnerstag den 24. Dezember vormittags von 10 Uhr

an einem Drogosse 1.

gebr. Nachtk-Mobiliar, Bänke, Kleidung, Federbetten, Hoch- und Rückengräte,

1 fast neue komplett Badeeinrichtung mit Gasofen,

ferner 1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettsäulen mit Matrat., 2 Nach-

schranken mit Marmorpult und 1 Waschtisch mit Marmoranwaschbecken

1 gr. Hüssbaum-Planino, 1/2 zw. 2 neue Herren-Rover (Walf. Deck)

zur freiwilligen Versteigerung. Befüllung sofort von 8-10 Uhr.

Ernst Pechelder, vom Rath. berpf. Aufzähler, u. gerifl. Tafeler, Trebogge 1.

AFRANA

Hauptlieferer von

Gesellschaften, Messen,

91280

Unerreicht am modernen Verbesserungen Leistungsfähigkeit und Qualität sind die anerkannt besten

AFRANA-Nähmaschinen

Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Zentral-Bobbins.

Nähn vor- und rückwärts, sticken und stopfen.

M. Eberhardt, Marienstrasse 14,

Mechanik, Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

91280

Versteigerung.

Heute Donnerstag den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr,

gelangen Sichtstraße 21, Eingang Gruner Straße, im

neue Majolika- und Porzellaniippe, Leder- und Spielwaren,

sofort: Taschen, Portemonnaies, Karrenetuis, Puppen und vieles mehr

zur freiwilligen Versteigerung. Befüllung sofort von 8-10 Uhr.

Der richtige Anfang

Beginn
2.
Januar.

der Sparsamkeit ist vorteilhafter Einkauf. Mein alljährlicher grosser Inventur-Verkauf bietet enorme Vorteile, denn die Verkaufspreise der zur Räumung gestellten Waren sind teilweise bis zur Hälfte ermässigt worden. Man verlange kostenfreie Zusendung der Spezial-Preisliste.

92757

Georgplatz

Robert Böhme jr.

4. Reichstagswahlkreis.
Dessentl. polit. Versammlung
nationaler Wähler.

Donnerstag d. 28. Dezbr. abends 1/2 9 Uhr
in der Tonhalle, Glacisstrasse.

Herr Kaufmann Otto Ziller

spricht über:

Rechts oder links?
Nach dem Vortrag Debatte.

Der Wahlauschuss für
die Kandidatur **Wetzlich.**

Wähler-Versammlungen.

Der Kandidat der nationalliberalen Partei für den
4. Reichstagswahlkreis

Herr Dr. Rudolf Schneider

spricht über:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen

am Donnerstag den 28. d. M. abends 1/2 9 Uhr
im Goßhof zu Meußlitz,

am Donnerstag den 28. d. M. abends 1/2 9 Uhr
im Goßhof "Zur Krone" in Kleinzsachowitz.

Nach den Vorträgen: Freie Aussprache.
Jedermann willkommen!

Um zehntausend Besuch bitten

Der Wahlauschuss

für die Kandidatur Dr. Rudolf Schneider.

Nur für Wiederverkäufer!

! Neujahrs-Karten!

Franz Sommer,

Dresden 41, Marienstrasse 34, I.,
Im Hause des Marien-Cafés. — Kein Ladengeschäft.

Prompter Versand. — Fernsprecher 7663.

Telegramm-Adresse: Franz Sommer, Dresden.

Lebertran

Weiterischer Fettgefärbter, wasserfester und
beständiger Lebertran. Verarbeitet, das
Andern genannt, vorzügliches Mittel
gegen Magenkatarrh, Tränenkatarrh, Störverdauung u. Rheumatismus, Erysipelen,
Gicht, Gichtkatarrh, Blässe von 30. 40 u. 50 Mr. an.
Balzamischer Eisentran gegen Blut-
armut, Bleichfleisch, Balzamischer Jod-
eisentran gegen Hautanzündungen, Trünen, Stroh-
eng. Krautfleisch, Blöße 75 Pf. u. 150 Mr. Eierlebertran,
Blöße 75 Pf. u. 150 Mr. Sonnencreme Lebertran,
Emulsion, Blöße von 150 Mr. an.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. Gegr. 1560.

Spezial-Geschäft für Medizinaltrane.

12 Mk. Musik-Instrumente
aller Art.

Sprechapparate
starken billig.

Schallplatten

75 Pf. 1.50, 2, 3 u. 5 Mk.
Schallplatten von 1.50 an
20% Rabatt.

Friedrich Adam,
Dresden-A., Ziegelstrasse 4.



2 Wahlversammlungen.

Freitag den 29. Dez. abends 9 Uhr in den
Blumensälen, Blumenstr. u. Centralhalle, Fischhofplatz

sprechen:

Landtagsabgeordneter **H. Ströbel**, Berlin,
Reichstagskand. **Friedrich Geyer**, Leipzig
über

Die Sozialdemokratie u. die Nationalliberalen.

Jeder ist willkommen. Freie Aussprache für jedermann.
Das Komitee für die Wahl Dr. Gradnauers.

Neujahrs- Karten

In grösster geschmackvoller Auswahl.

Für Händler besonders billige Sorten.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

92722

Kein Laden!

Ich habe in letzter Zeit
große Mengen Schuhwaren
gekauft erworben, bestellt made, um Raum und
Geld zu sparen, folgendes einzige beschreibendes

Schuhangebot:

1 Paar gute elegante Boxleder-Damen-	4.90
1 Paar hochwertige Chevrolin - Damen-	5.95
1 Paar hochwertige braune Damenschuhe	6.25
1 Paar Damen-Spangenschuhe, gute	2.10
1 Paar gute Damen-Lederhausschuhe	2.25
1 Paar hohe weichlederne Herren-	3.55
1 Paar sehr gute Boxleder-Herrenstiefel	5.75
1 Paar hochwertige Goodyear-Welt-Herren-	7.40
1 Paar gute weichlederne Schulstiefel	2.45 2.90 3.35
1 Paar sehr gute Boxleder-Schulstiefel	3.25 3.75 4.25
1 Paar im Kamelhaarstiefel	0.70 on, Damen 1.65, Herren 1.95.
1 Paar gefütterte Kinder-Stiefeletchen	1.35

Ein sehr großer Vorrat
hochfeine, erstklassige, moderne
Damen-Stiefel

im besten Preis von 10—16.50 nur 7.75

und noch viele andere Artikel, z. B.:
Filzpantoffeln, Filzschuhe, gefütterte Leder-
schuhwaren, Gummischuhe usw.

Wichtig für Händler!

Wettinerstraße 7, I. Etage

schrägüber dem Tivoli.

92767

Kein Laden!

Lampen

Kronen u. Ampeln,
Perl- und Glassstab-
Behänge, Klavierlampen.

Gas, Elektrisch,
Petroleum.

Gr. Auswahl! Billig!

Knauth

Gas-, Bierte-

ppen etc.

Bruno-

Glühkörper

und alle anderen Sorten in reicher

Auswahl ganz preiswert.

Otto Graichen,

Trompetenstr. 15. (Unter Th. B.)

92736

Kein Laden!

Musikwerke!

Instrumenten- u.
Saiten-Magazin

W. Graebner

(gegründet 1823)

(nahe der Seestraße) Breite Strasse 5

empfehl. Polyphon, Synphonion, Calliope, Werke,

Automaten, Musikkästen, Grammophone, Phonographen usw. Walzen u. Platten v. 1—30 Mr. Mechanische Kästen

mit Naturgesang, Et. leise, Ton-Orchesterion, Violinen aus der

Wirkung, Konzerten, Mandolinen, Banjos, Trommeln, Harmoniums,

Kontrabass, Kontrabasson, alle Arten Pfeif- u. Orgel-Instrumente.

Akkord-Harmonium, sofort spielbar. Orgel-Glocken

Graphophon, für Tasten-pfeifen, Pianinos und

Harmoniums völlig zu verkaufen und zu verleihen.

Reparaturen komplett.



92734

Zahle Geld zurück

Gute Idee, eine
sehr praktische
Vorrichtung Sie durch

mein "Zahle Geld", d. Vollzähler

ideale Zahlensetzung.

Bestellt, empfohlen, kaufen, an-

nehmen, verwenden, garantieren, auf

Preis v. 10.—15.—18.—20.—25.—30.—35.—40.—45.—50.—55.—60.—65.—70.—75.—80.—85.—90.—95.—100.—110.—120.—130.—140.—150.—160.—170.—180.—190.—200.—210.—220.—230.—240.—250.—260.—270.—280.—290.—300.—310.—320.—330.—340.—350.—360.—370.—380.—390.—400.—410.—420.—430.—440.—450.—460.—470.—480.—490.—500.—510.—520.—530.—540.—550.—560.—570.—580.—590.—600.—610.—620.—630.—640.—650.—660.—670.—680.—690.—700.—710.—720.—730.—740.—750.—760.—770.—780.—790.—800.—810.—820.—830.—840.—850.—860.—870.—880.—890.—900.—910.—920.—930.—940.—950.—960.—970.—980.—990.—1000.—1010.—1020.—1030.—1040.—1050.—1060.—1070.—1080.—1090.—1100.—1110.—1120.—1130.—1140.—1150.—1160.—1170.—1180.—1190.—1200.—1210.—1220.—1230.—1240.—1250.—1260.—1270.—1280.—1290.—1300.—1310.—1320.—1330.—1340.—1350.—1360.—1370.—1380.—1390.—1400.—1410.—1420.—1430.—1440.—1450.—1460.—1470.—1480.—1490.—1500.—1510.—1520.—1530.—1540.—1550.—1560.—1570.—1580.—1590.—1600.—1610.—1620.—1630.—1640.—1650.—1660.—1670.—1680.—1690.—1700.—1710.—1720.—1730.—1740.—1750.—1760.—1770.—1780.—1790.—1800.—1810.—1820.—1830.—1840.—1850.—1860.—1870.—1880.—1890.—1900.—1910.—1920.—1930.—1940.—1950.—1960.—1970.—1980.—1990.—2000.—2010.—2020.—2030.—2040.—2050.—2060.—2070.—2080.—2090.—2100.—2110.—2120.—2130.—2140.—2150.—2160.—2170.—2180.—2190.—2200.—2210.—2220.—2230.—2240.—2250.—2260.—2270.—2280.—2290.—2300.—2310.—2320.—2330.—2340.—2350.—2360.—2370.—2380.—2390.—2400.—2410.—2420.—2430.—2440.—2450.—2460.—2470.—2480.—2490.—2500.—2510.—2520.—2530.—2540.—2550.—2560.—2570.—2580.—2590.—2600.—2610.—2620.—2630.—2640.—2650.—2660.—2670.—2680.—2690.—2700.—2710.—2720.—2730.—2740.—2750.—2760.—2770.—2780.—2790.—2790.—2800.—2810.—2820.—2830.—2840.—2850.—2860.—2870.—2880.—2890.—2890.—2900.—2910.—2920.—2930.—2940.—2950.—2960.—2970.—2980.—2990.—2990.—3000.—3010.—3020.—3030.—3040.—3050.—3060.—3070.—3080.—3090.—3090.—3100.—3110.—3120.—3130.—3140.—3150.—3160.—3170.—3180.—3190.—3190.—3200.—3210.—3220.—3230.—3240.—3250.—3260.—3270.—3280.—3290.—3290.—3300.—3310.—3320.—3330.—3340.—3350.—3360.—3370.—3380.—3390.—3390.—3400.—3410.—3420.—3430.—3440.—3450.—3460.—3470.—3480.—3490.—3490.—3500.—3510.—3520.—3530.—3540.—3550.—3560.—3570.—3580.—3590.—3590.—3600.—3610.—3620.—3630.—3640.—3650.—3660.—3670.—3680.—3690.—3690.—3700.—3710.—3720.—3730.—3740.—3750.—3760.—3770.—3780.—3790.—3790.—3800.—3810.—3820.—3830.—3840.—3850.—3860.—3870.—3880.—3890.—3890.—3900.—3910

Die große Karriere.

Roman von H. v. Hindenbrock.

(4. Fortsetzung) zusammen mit dem

Eher blieb hier nur stehen, um Atem zu schöpfen, ohne auch etwas wirklich zu lieben, bis ihr ein paar farbige, ganz abrissende Blätter zu die Augen fielen, und du wußte sie, daß diese tollen, farbenfrohen Ausgebürtungen einer reichen Phantasie Pöllingerische Meisterwerke seien. Nun ja, sein Name war augenscheinlich in aller Vente Mund, und die Produktionen seiner Bilder fanden sich jetzt als Gemälde in allen Kunstsälen vor.

Es kam ihr zum Bewußtsein, daß er recht eigentlich der Mann des Tages geworden und Bertoldis Stern dagegen im Sinten sei.

„Er hat seine Zeit gehabt“, dachte sie „und muß der neuen weichen. Aber ich bin jung. Mir wird es vielleicht ein Unglück, in seine Richtung hineingekommen und von ihm lanciert zu sein. Es wird mir schwer fallen, mich mit dem, was ich bei ihm gelernt habe, durchzuschlagen.“

Die Erwögung, was in Zukunft aus ihr werden sollte, legte sich ihr bestimmt aufs Herz. Daß das mit den Bilderverkäufen ohne Bertoldis Protection weiter fortgehen werde wie bisher, davon glaubte sie selbst nicht. Mit solchen Säckchen, wie sie sie machte, war der Markt über schwemmt. Freilich Pöllinger hatte immer ein Sort des Lobes für ihre Arbeiten gehabt, im Gegenzug zu Lene, von der Kritik anzu schwiegen, die übrigens während der letzten Zeit mit stummer Rücksicht über sie hinweg gegangen war. Und wenn Pöllinger das tat, so mußten ihre Fähigkeiten doch nicht so ganz minderwertig sein. Der verstand sich darauf. Sie hatte ja auch schon verdient und konnte sich's leisten, vielleicht für ein halbes Jahr in ein gutes Schuleratelier einzutreten. Aber fehlte nur die reelle Grundlage. Überall würde sie auf unsicherem Boden treten. Es war ihr zumindest, als schwere sie hofflos in der Luft, um sie die Hand loslich, welche ihr bisher die leise Zusage gegeben hatte. Aber da gab es nun keine

Möglichkeit mehr. Die langenfreie Zeit, in der sie verwöhnt und gehegt und geschützt worden war, war endgültig vorüber.

Die Tür des Geschäftes öffnete sich in diesem Augenblick und ein Mann trat auf die Straße, im Weitermantel, den Slovakenhut in die Stirn gedrückt. Eher schaute gar nicht auf ihn, fuhr förmlich zusammen, als der Heraus kommende neben ihr stehen blieb und sie anredete. Dann empfand sie ungewöhnliche Erleichterung. Von allen Menschen in der Welt hätte ihr keiner so gelegen kommen können wie Pöllinger, der praktisch dachte und ihr freundlich gesprochen schien.

„Meinen Schirm, Bräulein Frosenius?“ sagte er. „Und ich habe auch nicht einmal solch ein Möbel bei mir. Sie sind total nah.“

„Ach, das ist ja ganz gleichgültig.“

„O nein!“ — Er merkte sofort am Ton ihrer Stimme, daß da etwas nicht in Ordnung sei. „Das Kindchen wieder mal gebrochen?“

„Sie nicht.“

„Was ist denn? Kann ich helfen?“

„Ich bin nämlich — ich habe nämlich —“ Eher rang in großer Verlegenheit die Finger ineinander.

„Also ich habe mich von Professor v. Bertoldi getrennt.“

Seine Augen durchsuchten rasch ihr Gesicht. — „Ziemlich plötzlich?“ fragte er, ohne Überraschung zu zeigen.

„Ja. Und jetzt fühle ich mich wie ein aus dem Netz gefallener Vogel, der allein losflattern soll und sich's noch nicht zutraut.“

„Grund der Trennung?“

„Darüber möchte ich lieber nicht sprechen. Die Tatsache genügt ja.“

Pöllinger besaß eine untrügliche Witterung in Kleidungsangelegenheiten, die in seinem Leben eine nicht ganz kleine Rolle spielten. Ihre Verwirrung, ihr Erstaunen, daß ihm nicht entging, weil sie im Schein der elektrischen Augellampe stand, erzählten ihm alles, als hätte sie es mit dünnen Worten gebeichtet. Er hatte sie auch im Laufe ihrer Bekanntschaft genügend oft gesehen, um ihren Charakter kennen zu lernen, und sich

über ihre kleinstädtische Thürbarkeit amüsiert. So etwas stand sich nicht allzu häufig in seinen Kreisen, wenigstens nicht im Verein mit einer so außergewöhnlichen Schönheit, und er schätzte es als Seltenheit. Nebenhaupt — sie gefiel ihm, nicht allein dem Künstler, sondern auch dem Mann, über die Maßen. Nur daß er immer das deutliche Empfinden gehabt hatte, für gerade als Mann gar nicht in Betracht zu kommen. In solchen Fällen blieb er gern der Abwartende, Beobachter, der seine Zeit wahrzunehmen wußte.

„Was soll denn nun geschehen?“

„Das kostet mich von Ihnen zu hören. Ja, Herr Pöllinger, ich möchte Sie um Ihren Rat bitten. Sie sind immer so freundlich zu mir gewesen. Es war mir geradezu wie ein Wink des Himmels, daß Sie die herauszutreten mußten, als ich so recht ratlos und verzweigt hier auf der Straße stand.“

„Also der Fall Bertoldi-Frosenius ist endgültig erledigt? Oder sollte es Sie nach ein paar Tagen doch reuen, dem großen Mann den Stuhl vor die Tür gesetzt zu haben?“

„Nein. Bestimmt nicht.“

„Dann gratuliere ich. Eigentlich habe ich mir schon mitunter Vorwürfe gemacht, Sie dorthin gebracht zu haben, wo tatsächlich so wenig zu holen war. Nun möchten Sie vermutlich einen neuen Start in eine andre Richtung hinein versuchen?“

„Ich muß wohl.“

„Überauscheinend ohne Freudeigkeit?“

„Es ist so hart, wieder von A bis Z umlernen zu müssen, mich in andre Technik, andre Ausführung hineinzulinden. Mir kommt ja auch natürlich jeder mit ungünstigem Vorurteil entgegen und meint mich besonders scharf anpaden zu müssen.“

„So, das wird schon so sein. Darauf dürfen Sie sich gefaßt machen.“

„Sehr ermutigend sind Sie nicht.“

„Ich bin zu sehr Ihr Freund, um Ihnen blaue Dünste vorzuzumachen.“

„Das möchte ich auch gar nicht. Gerade Ihre freundlichkeitliche Offenheit schlägt ich so sehr an Ihnen.“

Er lächelte mit einer kleinen Grimasse. „Mon wird Sie selbstredend wieder zuerst nur zeichnen

lassen, immerfort zeichnen, und wenn Sie Glück haben, sind Sie vielleicht in drei Jahren fertig.“

„Ach, mein Himmel! Dann wären also die anderthalb Jahre bei Bertoldi verlorene Zeit gewesen?“

„Ganz verlorene — es sei denn, daß Sie bei einem Bertoldischen Nachtreter in der gleichen Richtung weiterarbeiten würden; aber ich fürchte, die hat abgewirtschaftet.“

„Sie läßt ihn ratlos und ängstlich an.“

„Das alles scheint nicht sehr nach Ihrem Geschmack zu sein“, meinte er. „Dann kann ich Ihnen nur noch einen Vorschlag machen, der freilich mit der Kunst nichts zu tun hat, weil jedoch nicht recht, ob der Gnade vor Ihren Augen finden wird.“

„Welchen denn?“

„Pöllinger wartet das leicht hin, wie man sagen würde: „Nehmen Sie Patron, wenn Sie einen Druck im Magen verspüren.“ Es entsprach das seiner Auffassung von der Ehe, die ihm eine durchaus nebenfachliche Institution schien. Aber er wußte, daß dieses Mädchen mit dem soliden Bond nur für ein legales Band zu haben sei, und er war nicht einmal sicher, ob es überhaupt für ihn, selbst unter dieser Bedingung, zu haben sein werde.

Eher hätte alles anderes eher erwartet als das. Hierzu hielt sie es für Scherz und hatte Lust, hellau zu lachen. Er fuhr indessen immer im gleichen leichten Tone unablässiger fort: „Ich glaube, wir würden beide kein schlechtes Geschäft dabei machen. Sie sind, wie ich merke, etwas erstaunt, denken vermutlich, daß Kleider und Bekleidungswaren und ähnliche demonstrative unbedeutende Dinge zu einer solchen Aktion gehören. Zum Beispiel ist nur die Straße leider zu schmal, und dann bin ich der Ansicht, daß zwei, die wie wir die gleichen Interessen verfolgen, am besten tun, sich ohne viel Hilfsmitteln zu einer staatlich gebilligten Aktiengesellschaft mit beschränkter Hoffnung zusammenzubringen. Wir wollen doch beide die große Karriere machen, nicht wahr? Nun seien Sie, ich habe da vor Ihnen einen kleinen Vorstellung erreicht. Wir scheinen es daher das natürliche ist, daß ich stehen bleibe,

Donnerstag den 28. Dezember

beginnt mein

Räumungs-Verkauf mit Extra-Rabatt von 10 Prozent

bei Einkäufen von 6 Mk. an für

**Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Herrenstoffe — Gardinen — Leinen
Baumwollwaren — Damen-Wäsche — Trikotagen und Schürzen.**

**H. Zeimann, Webergasse 1, Erste Etage,
Ecke Altmarkt.**

Wir reinigen:
Wohnungen u. einz Gegenstände mit Orig.-Vacuum-Maschinen,
Steinfassaden mit Sandstrahl - Gebläse - Maschinen,
Parkettböden nach Wiener Art, auch feucht wischbar,
Fenster, Glasdächer etc., auch Privatwohn., ev. Abonnement;
Oelfarbe - Fassaden ohne Gerüst m. mech. Leitern.
REINIGUNGS-GESELLSCHAFT „SAXONIA“ Dresden-Leipzig
Johann Georgen-Allee 10. Tel. 3287.

**12 Rabinett-
Photographien
von
3 Mark**

an liefert

Richard Jähnig

Nur Marienstraße 12
im Hause von Weigel & Zeeh

Postkarten
mit eigener Photographie.

4 Stück 1.— Mf.
6 Stück 1.35 Mf.
12 Stück 1.80 Mf.

Visit Df3d. 1.80

Vergrößerungen nach jedem auch noch
so verbliebenen Bild.

Wer diese Annonce bei der Aufnahme abgibt
erhält ein Vib gratis.

Gilfschuhe
Olshaus. Wallheimer. fäuft
man am Bett, nur im Spezial-
Geschäft. Wallen-Kauf. Wm
See 10. Ufz. Al. Wasserstraße
Gasse. bei Gilf.

**Hennigs
Rotwein-
Punsch**



findet überall Beifall.

3 Vorzüge:

Angenehm lieblich
schmeckend,
Überraschend gut
bekommend,
billiger wie andere
Marken.

**Hennigs Rotwein-
Punsch-Extrakt**

kostet:
½ Fl. nur Mk. 1.10.
½ Fl. nur Mk. 2.00.
Für leere Fl. 5 u. 10 Pf.
zurück.

(92730)

PAUL HENNIG

Metzger Nr. 1 (a. d. Neust. Markthalle)

Fil.: Klotzsche Königsw.

Verkaufsstellen

in Dresden-A.: Emil Böhme
Nacht., Große Plauensche
Straße Nr. 32 u. Christian-
straße Nr. 30, Paul Franz,
Striesener Straße 44, Max
Purtsche, Rietzschelstr. 12,
Max Vollmann, Witten-
berger Straße 47.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche.

Erste Marke der Welt!

HILL-Glühstrümpfe

Vorsteher für Sachsen:
VICTOR BAUMANN
Leipzig-N., Ludwigstr. 5

Henry Hill & Co., Akt.-Ges., Berlin SW.

Lieferanten der Leuchtfieber, Stadtbahnen, Gasanstalten usw.

92730

Pfaff-Nähmaschinen

erfreuen sich der
größten Beliebtheit auf der ganzen Erde!

PFAFF

Der Name bürgt für
hervorragende Güte und unübertroffene Leistungsfähigkeit.

Man achtet darauf, dass alle



dieses Schild

tragen.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen:
Schmelzer, Ziegelstrasse 16, a. d. Franenkirche 20.

einer lieben Freundin die Hand entgegentrete und sage: „Ich nehme dich mit mir hinunter.“ Um aber Ihr offensbar sonst belangloses Gesetz zu beruhigen, will ich gleich hinzufügen, daß ich eine vollwertige Begrenzung von Ihnen erbitte. Ich gebende nämlich allmählich eine Stellung in der Gesellschaft einzunehmen. Das war von vornherein mein Thypus, und dann rückte mir eine dekorative und repräsentationsfähige Frau von ungeheuren Nutzen sein. Das sind Sie — oder würden es vielmehr sehr bald werden, denn ich könnte Ihnen schon jetzt den Rahmen schaffen, der Ihnen zur richtigen Wirkung notwendig ist. So heißt habe ich mich meiner wohlgeliebten Rede entledigt. Ich bitte, in die Diskussion einzutreten.“

Mit dieser wihlenden Wendung stellte er Esther Gleichgewicht wieder her. Die Art, in der er seine Werbung vorbrachte, wisch etwas von dem herabwürdigenden Vorwurf ab, den man sich von einem derartigen Unternehmen zu machen pflegt; sie überroste und übertrumpfte sie. Vor allem schien es ihr komisch, daß sein Vortrag von Liebe dabei gefallen war. Und gerade in dieser Stunde der Ratlosigkeit kam ihr die hellende Hand, die sich ihr da bot, erinnerte. Ja, gute Freunde und Gefährten, das konnten sie sein. Auf den Platz durfte sie vielleicht eingehen. Nur nicht mehr unsicher und hastlos sich allein durchs Leben kriegen müssen und von Protektoren abhängig sein! Und in der Ferne zeigte sich ihr eine Vision. Sie sah sich als gesellschaftlich gleichberechtigt Haidek gegenüberstehen, nicht mehr die kleine Maßschülerin in schäferlicher Pose, sondern die gefeierte Frau einer aufsteigenden Bevölkerung, die überall empfangen wurde. Und diese Vision fiel bei ihren Erwägungen unbewußt am schwersten ins Gewicht.

„Run?“ fragte er und lächelte weich und hochweite. „Sie nehmen meinen Vorschlag nicht gerade mit Enthusiasmus auf.“

„Ich möchte mir das überlegen dürfen. Man kann nicht binnen einer Minute die wichtigsten Entscheidungen treffen.“

Das füng sehr fühl und vernünftig. Er mußte durchaus die Überzeugung daraus gewinnen, daß sie nicht wärmer für ihn empfand wie für jeden anderen

geselligen Mann, sondern auf dem familiären geschäftlichen Standpunkt blieb, den er vorgeschlagen hatte. Das war nicht sehr schmeichelhaft für ihn, aber Pallinger bezog keine Empfindlichkeit, wenn es sich darum handelte, irgend etwas zu erreichen.

„Nehmen Sie es nicht allzu wichtig“, warf er hin. „Die Ehe ist ein Lotteriespiel. Wer lange wählt und überlegt, fällt bombensturz auf eine Niete herein. Wer rasch und sorglos zugreift, zieht manchmal einen ungewöhnlichen kleinen Gewinn. Das große Los gewinnt eben unter Hundertausenden nur einer. Damit rechnen Sie sicher nicht.“

„Es ist nur so merkwürdig — so anders, als man sich das sonst vorstellt.“

„Sie wissen ja, es gehört nicht zu meinen Gebräuchen, auf hergeholteten Blättern zu trocken. Also Esther — was soll es sein? Ja oder nein?“

Mit seinem gewinnenden, liebenswürdigen Lächeln streckte er die Hand aus, und Esther legte die ihre hinein. Sie war nicht einmal errötet, nur so milde, sich vom Leben hin und her treiben zu lassen, und daher gewis, ihr Schätzchen in die Hüt eines zielbewußten Steuermanns zu geben.

So kam diese Verlobung zustande, mitten im Gedränge der Straße, auf dem regennassen Trottoir vor den Schaukabinen der Kunsthändler, ohne Formalität und Weise. Und als Esther heimweg und Pallinger plaudernd neben ihr herschlenderten, lachten es ihr ganz merkwürdig und unglaublich, daß sie nun Braut sei — gerade dieses Mannes Braut. Der Tag war in der Tat reich an Ereignissen gewesen, aber wirklich unerhörlich erlebt hatte sie nur den einen Moment, in dem Haidek fast an ihr vorüberging.

9. Kapitel.

Sieben Wochen danach drückte die Morgenzeitung folgende Notiz: „Wir wir loben hören, hat sich einer unserer geschätzten Künstler, Herr Jan Pallinger, mit Fräulein Esther Broenius verheiratet. Die Trauung fand in England statt, das junge Paar geht indessen seinen Wohnsitz in München bezüglich Dingen, die Haidek auf die Nerven gingen. Er halte einmal ganz gegen seine Gewohnheit einen Anfall von unkontrollierter Heißigkeit gehabt und eine Zeitung,

erstaunt weiß zu erzählen, daß die Werkstätten für Kunstuwerbe das kleine Gartenhaus nach Herrn Pallingers eigenen Entwürfen ebenso originell wie luxuriös zu einem Juwel an Geschmack und Bedenken hergerichtet.“

Frau v. Bertoldi behielt das Blatt, das sie während des Brühnlachs durchlegte, unflüssig in den Händen und sah flüchtig zu ihrem Mann hinüber. Gewöhnlich las sie ihm vor, was für ihn von Interesse sein konnte, denn seit sich hier die Angriffe gegen ihn fanden, die ihn zu erregen begannen, hörte sie stillschweigend die Zeitungslektüre zu ihrer eigenen Domäne gemacht und ihm nur mitgeteilt, was ihm kein Vergnügen bereitete.

Es war ihr ganz zufällig von dritter Seite übertragen worden, daß Esther Broenius nicht mehr ihres Gatten Schülter sei. Ob da etwas vorgekommen sein möchte und was, das entzog sich ihrer Beurteilung, denn der Name des Mädchens wurde zwischen dem Ehepaar nie genannt. Der Professor war auch im eigenen Hause bisher immer der alte geblieben, voller Rückicht und freundlicher Gesprächigkeit. Nur in den letzten Wochen — sie vermochte sich nicht genau Rechenschaft zu geben, wann das begonnen haben könnte — hatte sich darin eine Handlung vollzogen. Er konnte manchmal halbe Stunden hindurch reden und wortlos darüber und vor sich hinstarren. Wenn sie ihn dann anzeigte, fuhr er mit vagen Andeutungen auf und antwortete in einer Weise, die ihr bewies, daß er das, was sie fragt, kaum gehört haben möchte. Es entging ihr auch nicht, daß er sich äußerlich ein klein wenig vernachlässigte und jetzt in der Ercheinung fast seinem Alter entsprach.

All das beunruhigte sie, denn sie wußte nicht genau, welchem Umstand es auszuweichen sei, empfand nur dunkel, daß es auf unüblichem Boden stand, der Voricht hörte. Und deshalb zögerte sie jetzt, ihm die Notiz über Pallingers Verheiratung mitzuteilen.

Der Name dieses Mannes gehörte auch zu den Dingen, die Haidek auf die Nerven gingen. Er hatte einmal ganz gegen seine Gewohnheit einen Anfall von unkontrollierter Heißigkeit gehabt und eine Zeitung,

welche jenen als Künstler pries, mit den Worten in Hohen gerissen: „Wenn solche Tüpfelchen existieren berechtigt werden, muß unser eins aufhören zu mögen und sich ins Privatleben zurückziehen.“

Der Professor bemerkte übrigens den flüchtigen Blick, mit dem seine Frau ihn streifte. Sie überging das offenbar etwas, was ihm achtig, und er sagte mit ratsch erwachendem Mißtrauen: „Ich möchte heute mal wieder selbst die Zeitung lesen. Wenn du fertig bist, liebe Alte, bitte ich darum.“

Sie reichte sie ihm sofort hin. Jedes Nögern wäre ein Fehler gewesen, und Alte Bertoldi beginn keine Fehler.

Er überlegte die Spalten mit den Augen und hielt das Blatt dabei mit beiden Händen hoch, so daß sein Gesicht für sie dahinter verschwand. Aber plötzlich hörte sie, daß das Papier in eine sonderbare alternde Bewegung geriet. Keins von ihnen sprach ein Wort, und gerade dieses Schweigen und jenes Zittern seiner Hände erzählte Frau Alte eine häßliche kleine Geschichte. Sie empörte sich innerlich dagegen und konnte doch nicht umhin, ihn ein wenig zu bemitleiden. Am liebsten hätte sie ihm die Zeitung, die ihn ihren Blicken verbarg, wegnehmen, ihm in untrübsamem Triumph zutragen mögen: „Aha! Ich habe deine deliktesten Deliktheiten also doch richtig erkannt.“ Aber sie tat fehlschönwürdig nichts dergleichen, wartete nur mit bestimmendem Herzschlag auf die erste Silbe von ihm.

Eine Viertelstunde verging in dieser schwülen Stille, dann falte er das Blatt zusammen, trug mit dem Daumen die Falten glatt und sagte ohne anzusehen: „Es war kaum der Mühe wert. Die Zeitungen werden von Tag zu Tag zu fad.“

Sein Gesicht war ganz fahl. Die Augen erschienen trübe und traurig am Boden hin. Er erhob sich schwerfällig.

„Jetzt muß ich wohl ins Bettler, obgleich auch das kaum der Mühe wert ist — bei dem schlechten Wetter. Man kann eben nicht von seinen Gewohnheiten lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Qualitäts-Weine

Conto-Bücher

Hamburger Fremdenblatt

das politische Hauptblatt Nordwestdeutschlands und Familienblatt Hamburgs

Kupferstichdruck

ein epochenmässiger Fortschritt im Zeitungswesen!
Weltausstellung Turin 1911: Grand Prix.

Man nehme ein Probeabonnement für Januar. Postbezugspreis 2 M. monatlich.

Bedeutende Preisermäßigung

auf Dauerbrandöfen verschiedener Systeme, Sparkochherde, Gaskocher, Gaskamine sowie Aluminium-Kochgeschirr wegen Geschäfts-Verlegung nach Ringstrasse 17 (Kaufhaus, Ecke Seestrasse).

Chr. Girms,
15 Georgplatz 15.

Spezial-Geschäft für Dauerbrandöfen und Sparherde.

Internationale Gasglühlicht A. G.

Zweigniederlassung Düsseldorf

Adlerstrasse 38.

(Deutsch-Amerikanische Gasglühlicht-Ges. m. b. H.)

Der beste Glühkörper

ist der

patentierte

Ross-Körper

geflochten mit Verstärkungsstäben.

Ueberall erhältlich.

Elektra - Kerzen

vereinen alle Kerzen
Nehmen Sie nichts
anderes. Preis je
Stück 60 = 40 Pf.
Frank Kuhn, Werke,
Münsterberg, Preu.
Hermann Koch, Druck.,
Altmarkt 5, sowie in ein-
fach. Geschäften. (RS 500)

Einzig schön

Stein roh, jugendliches Kunst-
werk und ein reizend, zarter, schöner
Leint. Alles dies ergibt die edle
Stedenfeld-Lilien. Erste

b. Bergmann & Co., Radeburg,
Preis je Stück 10 Pf., seines möglicher
Villeroy-amp-Boch-Essen-Dada
teils u. preis günstig in einer Nacht
reich u. kostengünstig. Tube 50 Pf. bei
Bergmann & Co., R. J. Sch. Et.
Dresden-Rath, Altmühl 5.
Walter Hause, Weißensee Et. 12,
W. Grumbel, Bildhauer Et. 16,
F. G. Neipperg, Kraatz Et. 9,
Tug. Horitz, Rosenheim, 24.
Zahn, Klemmelm, Am See 65,
Westfahl, Barth u. Schäfer Et. 24,
Paul Schmid, Schloß Et. 19,
Hans Schmid, Kraatz Et. 18,
Heinrich Ode, Annenstr. 31-32.
O. Beumann, König-Schänke Et. 22,
Otto Krämer, Schmidstr. 2.
F. Schmid, Schäfer Et. 22,
L. Lehmann, Schäfer Et. 24.
Joh. Küller, Kraatz Et. 24.
Will. Berger, Kraatz Et. 1.
G. Wiedenbäuer, Kraatz Et. 22.
G. Wiedenbäuer, Kraatz Et. 22.
Tentzel-Drag, Kraatz Et. 12.
Paul Küller, Gde. Köln, u. Bielefeld.
Fried. Küller, Mettmann Et. 24.
Paul C. Krämer, Markt, Düsseldorf Et. 17.
Eduard & Groß, Obergraben 1.
Ant. Gerde, Kämmereistrasse Et.
Wol. Rosland, Elisenstr. 14.
Hans R. Koch, Striezelstr. Et. 62.
O. P. Vogt, Bierkeller Et. 22.
Riefenb.-Drag, Bierkeller Et. 24.
Max Hertz, Siegstrasse 11.
Wolfgang-Kohl, Vormaliger Platz,
Johanniskirche, Düsseldorf, Pl.
Eduard-Kohl, Vormaliger Platz,
Arenenstr. 6, Gde. Kämmerei.
Eugen Dittmar, Kaiserstrasse Et.
Karl, Gde. Kämmerei.

Die Wiedenbäuer, Gde. Köln.
G. Wiedenbäuer, Kraatz Et. 22.

Die Wiedenbäuer, Kraatz Et. 22.

Amtliches.

Gemeindeamt und Sparkasse Briesnitz

ab dem 1. Januar 1912 ab an Stelle des bisherigen Telefons Nr. 7381 bis

Nr. 17314,

Telephonamt Dresden.

Briesnitz, am 22. Dezember 1912.

Der Gemeindevorstand.

Die Stadtsparkasse Glashütte

(unter Garantie der Stadtgemeinde)

versiegelt Einlagen mit 98514

3½ Prozent.

Som 1. Januar 1912 ab wird die städtische Versetzung

durch die Post eingehend über per Post übermittelte

Einlagen werden prontus erledigt. Gemeinderverbandsgesetz 4. Polizeidienstamt Leipzig Nr. 9389.

Vertrag mit Glashütte Nr. 24.

Sparkasse Coschütz

Schulz 314 Preagent. Einlagen wenig gebührt. 87050

bei Dresden-Pieschen im Rathaus, außerdem erledigt die Sparkasse im Helfelschleierbrunnen-Siebenstein im Blauenhaus Strande. Siebenstein-Siebenstein 22. Leben lebten Sohn und

Leben im Monat mittags 12 bis 1 Uhr und jeden Mittwoch von nachmittags 3 bis 5 Uhr. Einlagen bis zum 1. Werk-

tag eines Monats werden für den betr. Monat voll verrechnet.

Sparkasse Klotzsche,

Rathaus. — 4 Minuten von der Endstation der elektr. Straßenbahn

Fernsprecher: Amt Dresden 399, Amt Altkötzsche 1.

Verzinsung der Einlagen mit 3½ %.

Geschäftstage 8-1 und 8-5. Samstags 8-2 Uhr. 5030

Sparkasse Tolkewitz.

Einlagenzinssatz 3½ %.

Som 1. bis 2. Werktag im Monat bemüht Einlagen

wenden voll verzinst. Einlagen können auch durch Ver-

teilungsbefreiung ob Volksbank (Nr. 6844) erfolgen. Volks-

bank Altkötzsche der Straßenbahnlinie 19. 50317

Heimbürgenstelle.

Die Heimbürgenstelle möchte sich hier-

mitteilen. Der Betrieb wird wieder aufgenommen.

Dortmund, 26. Dezember 1911.

Der Stadtrat: Schäfer, Bürgermeister.

Familien-Anzeigen.

MEINE VERLOBUNG MIT FRAULEIN

LILLI NOACK, TOCHTER DES HERRN

OTTO NOACK UND SEINER FRAU GE-

MAHLIN CLARA GEB. SCHNEIDER,

DRESDEN-A, RIETSCHELSTRASSE 23, I.

BEHRE ICH MICH HIERDURCH GANZ

ERGESENST ANZUZEIGEN.

DRESDEN-N, DEN 24. 12. 1911.

BOHMISCHE STRASSE 14, I. 50371

WERNER DÜSING.

Frida Wettengel

Martin Gute

grüssen als Verlobte

Dresden, Weihnachten 1911. 50343

Statt Karten.

Martha Ranft

Ernst Müller

Verlobte.

Weihnachten 1911. Zeulenroda.

Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit

Herrn Albert Eck beobachtet sich hierdurch

anzuseigen.

Herrn Sommer, Oberpostschaffner,

und Frau.

Emma Sommer

Albert Eck

Verlobte.

Dresden. Nürnberg.

Als Verlobte empfehlen sich

3002

Marie Gründel

Max Paul.

Dresden, Weihnachten 1911.

Christie Lever

Paula Lever geb. Knepel

Vermählte.

London. Weihnachten 1911. Dresden.

Frieda Kirchberger

Hugo Mirell

empfehlen sich als

Verlobte.

Cotta. Dresden. Weihnachten 1911. 50389

Als Verlobte grüssen

3003

Margarete Storke

Paul Kiesig

Dresden. Pirna.

Weihnachten 1911. 50340

Als Verlobte empfehlen sich

3004

Walter Liebig

im Alter von 12 Jahren am 25. Dezember früh

verstiegen ist.

Trotz seines tiefschläfrigen An-

geborenen Zustandes ist

die Beerdigung am 26. Dezember

mittags 3 Uhr von der Feuerhalle des Friedhofes aus statt.

Amtliches.

Gemeindeamt und Sparkasse Briesnitz

ab dem 1. Januar 1912 ab an Stelle des bisherigen Telefons Nr. 7381 bis

Nr. 17314,

Telephonamt Dresden.

Die Stadtsparkasse Glashütte

(unter Garantie der Stadtgemeinde)

versiegelt Einlagen mit 98514

3½ Prozent.

Som 1. Januar 1912 ab wird die städtische Versetzung

durch die Post eingehend über per Post übermittelte

Einlagen werden prontus erledigt. Gemeinderverbandsgesetz 4. Polizeidienstamt Leipzig Nr. 9389.

Vertrag mit Glashütte Nr. 24.

Sparkasse Coschütz

Schulz 314 Preagent. Einlagen wenig gebührt. 87050

bei Dresden-Pieschen im Rathaus, außerdem erledigt die

Sparkasse im Helfelschleierbrunnen-Siebenstein im Blauenhaus

Strande. Siebenstein-Siebenstein 22. Leben lebten Sohn und

Leben im Monat mittags 12 bis 1 Uhr und jeden Mittwoch von

nachmittags 3 bis 5 Uhr. Einlagen bis zum 1. Werk-

tag eines Monats werden für den betr. Monat voll verrechnet.

Sparkasse Klotzsche,

Rathaus. — 4 Minuten von der Endstation der elektr. Straßenbahn

Fernsprecher: Amt Dresden 399, Amt Altkötzsche 1.

Verzinsung der Einlagen mit 3½ %.

Geschäftstage 8-1 und 8-5. Samstags 8-2 Uhr. 5030

Sparkasse Tolkewitz.

Einlagenzinssatz 3½ %.

Som 1. bis 2. Werktag im Monat bemüht Einlagen

wenden voll verzinst. Einlagen können auch durch

Verteilungsbefreiung ob Volksbank (Nr. 6844) erfolgen. Volks-

bank Altkötzsche der Straßenbahnlinie 19. 50317

Heimbürgenstelle.

Die Heimbürgenstelle möchte sich hier-

mitteilen. Der Betrieb wird wieder aufgenommen.

Dortmund, 26. Dezember 1911.

Der Stadtrat: Schäfer, Bürgermeister.

Familien-Anzeigen.

MEINE VERLOBUNG MIT FRAULEIN

LILLI NOACK, TOCHTER DES HERRN

OTTO NOACK UND SEINER FRAU GE-

MAHLIN CLARA GEB. SCHNEIDER,

DRESDEN-A, RIETSCHELSTRASSE 23, I.

BEHRE ICH MICH HIERDURCH GANZ

ERGESENST ANZUZEIGEN.

DRESDEN-N, DEN 24. 12. 1911.

BOHMISCHE STRASSE 14, I. 50371

WERNER DÜSING.

Frida Wettengel

Martin Gute

grüssen als Verlobte

Dresden, Weihnachten 1911. 50343

Statt Karten.

Martha Ranft

Ernst Müller

Verlobte.

Weihnachten 1911. Zeulenroda.

Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit

Herrn Albert Eck beobachtet sich hierdurch

anzuseigen.

Herrn Sommer, Oberpostschaffner,

und Frau.

Emma Sommer

Albert Eck

Verlobte.

Dresden. Nürnberg.

Als Verlobte empfehlen sich

3002

Marie Gründel

Max Paul.

Dresden, Weihnachten 1911.

Christie Lever

Paula Lever geb. Knepel

Vermählte.

London. Weihnachten 1911. Dresden.

Frieda Kirchberger

</

